



Nr. 247.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 25 Bfg. ...

Donnerstag, den 23. Oktober 1919.

Bezugpreis: In der Stadt mit Lieferlohn ...

Zur äußeren Lage.

Ein Dokument für Deutschlands Rechtlosigkeit.

(W.B.) Paris, 22. Okt. (Havas.) Der Vorsitzende des Obersten Rats ...

Der Oberste Rat der A. und A. Mächte hat der alliierten Schiffsahrtskommission ...

Genehmigen Sie Herr Präsident, den Ausdruck meiner Hochachtung usw. (gez.) Clemenceau.

In den Bestimmungen des Waffenstillstandsübereinkommens, das im Januar 1919 in Trier unterzeichnet wurde, verpflichtete sich Deutschland, seine ganze Handelsflotte unter die Kontrolle und den Schutz der a. a. Mächte zu stellen. Im Besonderen wurden die fünf Schiffe „Johannes H. Burkhart“, „Wiltam Oswald“, „Braunschweig“, „Dandrom“ und „Rassau“ nicht ausgeliefert unter der Vorgabe, daß die Schiffe nicht mehr deutsches, sondern holländisches Eigentum seien, da sie in dem Jahre 1915 und 1916 durch die Hamburg-Amerika-Linie und durch die Kosmoslinie an holländische Gesellschaften verkauft worden waren. Die deutsche Regierung ist zu wiederholten Malen durch den Präsidenten der alliierten Schiffsahrtskommission für den Waffenstillstand davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die a. und a. Regierung die Ueberweisung von feindlicher Tonnage an neutrale Bestzer während des Krieges nicht anerkenne, wenn nicht eine besondere Ermächtigung vorliegt. Die Beilage 3 des 7. Abschnittes des Friedensvertrages, der sich auf die Wiedergutmachungen bezieht, bestimmt, daß Deutschland sich verpflichtet, alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Wiedergutmachungskommission ihm auferlegen wird. Und das volle Eigentumsrecht sich auf alle Schiffe zu erhalten, die während des Krieges abgetreten sein sollten, oder deren Abtretung ohne die Zustimmung der Alliierten erfolgte und es ist daher durch ein gemeinsames Abkommen zwischen den a. und a. Mächten und Deutschland endgültig festgelegt worden, daß die während des Krieges von Deutschland ohne die Zustimmung der Alliierten unter den neutralen Schutz gestellten Schiffe als deutsche Schiffe angesehen werden müssen. Die der deutschen Regierung auferlegte Verpflichtung, diese Schiffe auszuliefern, kann hiernach nicht in Frage gestellt werden. Infolgedessen wird die deutsche Regierung eingeladen:

- 1. ohne weitere Verzögerung die oben genannten Schiffe nach der Bucht von Firth of Forth zu senden, damit sie von den a. und a. Mächten übernommen werden können, die holländische Besatzung, die sich gegenwärtig an Bord befindet, zurückzuziehen, und sie durch deutsche Mannschaften zu ersetzen;
2. unverzüglich die holländischen Namen der holländischen Häfen, wo die Schiffe verankert liegen, wie sie gegenwärtig auf jedem Schiffe vorhanden sind, zu entfernen.
3. Die Offiziere, die die alliierten Regierungen vertreten, auf ihren Wunsch zu ermächtigen, den „William Oswald“ einer Inspektion zu unterziehen.
4. Die „Braunschweig“ und die „Rassau“ unter Führung einer deutschen Besatzung von Bremen nach Bremerhaven zu führen und an den vom Kommandanten der alliierten Seestreitkräfte bezeichneten Stellen in den deutschen Gewässern zu verankern.
Die deutsche Regierung wird ersucht, den Empfang dieser Mitteilung umgehend zu bestätigen und darauf zu antworten.

Proteststreik gegen die belgischen Uebergriffe in Cresfeld.

Cresfeld, 22. Okt. Gestern nachmittag 3 Uhr ist die gesamte Arbeiterchaft in den Ausstand getreten. Um 4 Uhr fielen auch die Straßenbahner ihre Tätigkeit ein. Der gesamte Verkehr am Niederrhein ruht. Seit 2 Uhr nachts findet der Zugverkehr der Staatsbahn ebenfalls nicht mehr statt. Bei einer Kundgebung in Ercordental unter freiem Himmel, an der 50 000 Personen teilnahmen, wurde in einer Entschiedenheit entschieden Protest gegen die Uebergriffe der belgischen Besatzungstruppe eingeleitet.

Abweisung von „Individuen“ deutscher „Nationalität“ aus Lothringen.

Metz, 22. Okt. Havas meldet: Die Gendarmerie verhaftete etwa 100 Individuen deutscher Nationalität, in den industriellen

Unternehmungen von Nagondange, Anneville und Dombas. Sie wurden mittels Autosolen nach dem Garnisongefängnis von Metz gebracht und werden am Mittwoch über die Kehler Rheinbrücke abgeschoben werden. Die Verhaftungen sind keineswegs auf die letzten Streiks zurückzuführen, sondern auf die Tatsache, daß diese Elemente gegen alles, was nicht deutsch ist, in diesen Industriegebieten agitierten.

Die Auslieferungskomödie.

Verfaßtes, 22. Okt. „Chicago Tribune“ meldet, der neue Gesandte Frankreichs im Haag Charles Benoist werde demnächst seinen Posten antreten und das Verlangen der Auslieferung des früheren deutschen Kaisers, das die Alliierten an die holländische Regierung richten werden, übermitteln. Das Verlangen werde der holländischen Regierung in dem Augenblick gestellt werden, in dem der Friedensvertrag in Kraft tre.

Ein schöner Traum.

Bern, 22. Okt. Die von der französischen Politit orientierten Blätter der Westschweiz, besonders auch das „Journal de Genève“ hat in den letzten Tagen wiederholt darauf hingewiesen, daß lediglich durch ein starkes und von keinerlei Haß beeinflusstes deutsch-französisches Zusammenarbeiten der Frieden garantiert werden könne. Besonders anerkanntswert in diesem Zusammenhang sind die nicht mißzuverstehenden Ausführungen der „Gazette de Lausanne“ über Deutschland und seine Besieger. Das Blatt gibt den Ententestaaten den Rat, nicht länger zu vergessen, daß zwischen Deutschland und seinen Besiegern seit dem 28. Juni 1919 der Friedenszustand herrscht. Deutschland sei, woran sich besonders die Diplomaten erinnern möchten, damit wieder in das Kongress der Mächte eingetreten. Weiter heißt es in dem Artikel, wenn man wolle, daß der Frieden sich günstig entwickle und wirklich ein dauerhafter Frieden werden würde, so müsse man eine feindselige Stimmung schaffen und sich zu diesem Zwecke noch und noch an die Notwendigkeit gewöhnen, mit Deutschland wieder konkrete Beziehungen aufzunehmen. Wer wolle nicht erkennen, daß man in einem mit dem Vannfluch beladenen Deutschland die Revanche immer wieder fördere.

Um Luxemburg.

(W.B.) Amsterdam, 21. Okt. Der luxemburgische Korrespondent des „Telegraaf“ meldet, er erfahre, daß jetzt zwischen Belgien und Frankreich diplomatische Verhandlungen im Gange seien. Diese würden vermutlich folgendes Ergebnis haben. Frankreich werde die Verwaltung der Eisenbahn bekommen. Im übrigen werde aber trotz der Volksabstimmung ein wirtschaftlicher Anschluß an Belgien gesucht werden. Auf jeden Fall werde das Großherzogtum auf die eine oder andere Art in die wirtschaftliche Sphäre Belgiens rücken.

Englands Politik bei der Ratifikation des Friedensvertrags.

Bern, 22. Okt. Nach einem Pariser Bericht des „Corriere della Sera“ zeigt England besonders die Neigung, die Erichtigung aller Protokolle über die Ratifikation des Friedensvertrages, durch die dieser in Kraft treten würde, möglichst zu verzögern. England läßt sich dabei weniger von juristischen, als von praktischen Gründen leiten, da der jetzige Zustand einen größeren Druck auf Deutschland erlaubt, z. B. bei der Regelung der belgischen Angelegenheit; aber auch handelspolitische Gründe seien für die Haltung Englands maßgebend, da England das Erscheinen deutscher Produkte auf dem Weltmarkt im internationalen Wettbewerb möglichst lange mit allen Mitteln zu verhindern wünsche. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ hofft jedoch, daß der gegenwärtige Zustand bald ein Ende nehmen werde, weil die meisten Völker die Rückkehr normaler Verhältnisse wünschen.

Eine englische Stimme zur Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrags.

(W.B.) Amsterdam, 23. Okt. Die „Daily News“ vom 20. Oktober wendet sich in einem Leitartikel scharf dagegen, daß aus formellen Gründen noch immer nicht mit der Durchführung des Friedensvertrages begonnen wird. Das Blatt schreibt: Es ist jetzt beinahe vier Monate her, seit der Vertrag unterzeichnet wurde, und trotzdem sind die Alliierten noch nicht darauf vorbereitet, seine Bestimmungen auszuführen. Es sollte kein Zweifel darüber gelassen werden, daß die offenbar beabsichtigte Verzögerung eine deutliche Verletzung des Vertrags selbst darstellen würde. Weder der Oberste Rat, noch irgend eine Körperschaft mit Ausnahme eines vollen Conclaves aller Unterzeichneten ist dazu berechtigt, die Ausführung des Vertrags hinauszuschieben. — Die Zeitung selbst hat bereits genug von dem Hinauschieben und den Unfähigkeiten aus Paris und verlangt, daß die Bestimmungen des Vertrags durchgeführt werden und der Völkerverbund ins Leben gerufen wird, sowie daß die neuen Grundlagen für die Welt unverzüglich geschaffen werden. Die Tatsache, daß die Ver-

einigten Staaten noch nicht ratifiziert haben, sei zwar hinderlich, setze aber die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht außer Kraft.

Zur Lage in Italien.

(W.B.) Bern, 21. Okt. Wie der „Avanti“ mitteilt, steht der Generalkrieg aller in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter bevor. Der in Rom zusammengetretene Ausschuß wird beim Ministerpräsidenten Versuche zu einem freundlichen Ausgleich machen; schlagen diese fehl, so soll sofort der Generalkrieg sämtlicher Arbeiter der Staatsbetriebe erklärt werden. — Der „Avanti“ läßt sich aus dem Wahlkreise Salandras melden, daß dieser bei einem Besuche in San Sere von den Landarbeitern ausgepöbte und durch Steinwürfe zum schleunigen Verlassen des Ortes gezwungen wurde. — Nach dem „Secolo“ gehen die Verhandlungen mit den Alliierten über die Frage von Fiume nur sehr langsam vorwärts. Eine raschere Erledigung sei nicht zu erwarten.

Zur Lage in der Türkei.

Verfaßtes, 22. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sollen hinter dem neuen Kabinett Niza Pascha deutschfreundliche Jungtürken stehen, die entschlossen sind, so viel wie möglich sich den Entschlüssen der Friedenskonferenz zu widersetzen. Man glaube deshalb in gut unterrichteten Kreisen, daß ein Konflikt zwischen dem Sultan, der seit seiner Thronbesteigung ein Feind der Jungtürken sei, ausbrechen werde. Die Jungtürken denken daran, ihn durch Prinz Memid Selim zu ersetzen. Inzwischen melden die griechischen und armenischen Patriarchen täglich zahlreiche Morde und Plünderungen, deren Opfer die Christen in den Provinzen seien.

Die Kämpfe in Rußland.

Belsingfors, 21. Okt. Die Nordwestarmee besetzte den Ort Gulkowo, südlich von Petersburg. Der Stab Judenitichs rückte nach Zarstkoje-Selo über. Heftige Kämpfe fanden statt zwischen der englischen Flotte und Kronstadt, sowie Krasnaja-Gorka. Oranienburg brennt. Die Bolschewisten halten nur noch die Bahnstrecke Petersburg-Witebsk. Die Bolschewisten zogen sich südlich des Peipus-Sees hinter den Belikaja-Fluß zurück. Die russische Nordwestarmee machte an der Küste Fortschritte. Die Bolschewisten organisierten eine ernsthafte Verteidigung. Aus Krasnaja-Gorka machten sie einen heftigen Ausfall. Zwischen Pleskau und Luga hat ein neuer Vorstoß der Weißen Armee begonnen. In der Richtung auf Pawlowo wurden kleinere Fortschritte erzielt.

Nach Meldungen aus Riga dauern die russisch-lettischen Kämpfe fort. Die finnische Regierung hat die Randstaaten benachrichtigt, daß Finnland an den Friedensverhandlungen Rußlands nicht teilnehme. Estnische Truppen erbeuteten an der bolschewistischen Front in den letzten Tagen 4 Kanonen sowie 20 Maschinengewehre und machten 680 Gefangene.

Reval, 21. Okt. Auf den Funkspruch des ältesten englischen Seeoffiziers von Libau, in dem die Räumung von Dänawinde und Thorensberg seitens der russischen Truppen gefordert wurde, antwortete der Oberkommandierende der russischen Westarmee in einem Funkspruch, daß er nach erfolgter Sicherung einer strategischen Basis für eine Offensive gegen die Bolschewisten den Letten bereits am 10. Oktober einen Waffenstillstand angeboten habe, und ersuchte um Unterstützung seiner dahingehenden Bemühungen. Weiter ersuchte er um Entsendung bevollmächtigter Vertreter zur Beratung geeigneter Maßnahmen, um unnötiges Blutvergießen sofort zu beenden. In einem weiteren Funkspruch „An Alle“, wandte sich der Oberst Awaloff-Vermond an die Völker der gesamten Welt mit der Bitte, unverzüglich auf die früheren Bundesgenossen Rußlands einzuwirken, denen er bereits seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt habe.

Paris, 22. Okt. Agence Union meldet aus Reval, daß die Armee des Generals Judenitich, die Zarstkoje-Selo besetzen wird, sich gegenwärtig Dulkow, 10 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, befindet. Die Eisenbahn von Zarstkoje-Selo ist wieder instandgesetzt. Das Vorrücken gegen Petersburg wird unaufhaltsam fortgesetzt. In der Stadt brachen am Mittwoch infolge Mangels an Lebensmitteln Unruhen aus.

Ausland.

Der erste deutsche Dampfer in Italien.

Bern, 22. Okt. Der Dampfer „Patti“ ist gestern mit einer aus Maschinen und Werkzeugen bestehenden Ladung als erstes deutsches Schiff in den Hafen von Genua eingelaufen.

Amerika und die europäischen Schulden.

(W.B.) Haag, 22. Okt. „N. Courant“ meldet aus Atlantische-City, daß bei dem Eröffnungessen der Internationalen Handelskonferenz der vormalige Leiter des amerikanischen Schiffsahrtsamts, Hurley, erklärte, die Vereinigten Staaten müßten von Europa kaufen und wieder an Europa verkaufen,

Nützliche Bekanntmachungen.

Oberamtliche Bekanntmachung

Betr. Vereinfachung von Feuerwehrendienstzeugnissen.

Durch Ministerialentscheidung vom 27. 9. 19 Kr. 1 4312 wurde den nachgenannten Feuerwehrtätigern das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. 12. 85/22. 11. 98 verliehen, nämlich:
Fischer, Wilhelm, Schäftemacher in Calw,
Baumann, Georg, Fabrikant in Calw,
Red, Rudolf, Althändler in Calw,
Bender, Wilhelm, Musterzeichner in Calw,
Buhl, Karl, Schreinermeister in Calw,
Deuschle, Gottlob, Drehermeister in Calw,
Döhle, Friedrich, Weinbändler in Calw,
Dingler, Wilhelm, Deponom in Calw,
Eisenhardt, Friedrich, Kaminsgermeister in Calw,
Frank, Friedrich, Musikdirektor in Calw,
Frank, Wilhelm, Korbmachermeister in Calw,
Görgel, Paul, Kaufmann in Calw,
Galler, Rudolf, Pader in Calw,
Hammer, Emil, Metzgermeister in Calw,
Heikemann, Franz, Fabrikarbeiter in Calw,
Hennefarth, Friedrich, Weber in Calw,
Hennefarth, Jakob, Weber in Calw,
Hennefarth, Michael, Spinner in Calw,
Hennefarth, Ulrich, Weber in Calw,
Kienzle, Georg, Schneidermeister in Calw,
Kleinbusch, Karl, Polamentier in Calw,
Kroll, Albert, Fabrikarbeiter in Calw,
Lörcher, Johannes, Strickmeister in Calw,
Luh, Gottlieb, Fabrikarbeiter in Calw,
Löffler, Eduard, Bädermeister in Calw,
Schall, Ernst, Kaufmann in Calw,
Schlele, Gustav, Schützenwirt in Calw,
Schlienz, Karl, Feilenhauer in Calw,
Schnauffer, Adolf, Weber in Calw,
Schneider, Jakob, Küblermeister in Calw,
Stohr, Karl, Schuhmachermeister in Calw,
Stürner, Christian, Schmiedmeister in Calw,
Wolz, Emanuel, Tagelöhner in Calw,
Bederle, August, Pfisterermeister in Calw,
Großhans, Peter, Bauer in Althalden,

Großmann, Martin, Bauer in Althalden,
Waidlich, Michael, Anwalt in Althalden,
Wurster, Johann Georg, Bauer in Althalden,
Red, Martin, Bauer in Oberweiler,
Kern, Mathias, Bauer in Oberweiler,
Waidlich, Fr. S., Bauer in Oberweiler,
Wurster, Martin, Fr. S., Bauer in Oberweiler,
Bauer, Benjamin, Maurer in Althalden,
Hahn Ludwig, Fabrikarbeiter in Althalden,
Red, Ulrich, Fabrikarbeiter in Althalden,
Breitling, Christian, Schreiner und Waldmeister in Althalden,
Dürr, Jakob, Bauer in Althalden,
Kil, Gottlob, Kaufmann in Althalden,
Kienzle, Gottlieb, Bauer in Althalden,
Koller, Gottlieb, Bauer in Althalden,
Schradl, Karl, Bauer in Althalden,
Straile, Friedrich, Schneidermeister in Althalden,
Weil, Jakob, S. S., Bauer in Althalden,
Erhardt, Ulrich, Landwirt in Emberg,
Hefelschwerdt, Jakob, Tagelöhner für Land- u. Forstwirtschaft in Emberg,
Reppeler, Ulrich, Landwirt und Gemeinderat in Emberg,
Kentschler, Jakob, Landwirt und Gemeinderat in Emberg,
Reuthlinger, Georg Adam, Landwirt und Gemeinderat in Emberg,
Schäuble, Johannes, Landwirt und Gemeinderat in Emberg,
Böttlinger, Gottlieb, Bauer in Gchingen,
Breitling, Ferdinand, Buchbinder in Gchingen,
Dengler, Jakob, Bauer in Gchingen,
Gehring, Bernhard, Bauer in Gchingen,
Gerlach, Heinrich, Bauer in Gchingen,
Köber, August, Bauer und Dreher in Gchingen,
Kraushaar, Friedrich, Schreiner in Gchingen,
Schneider, Gottlob, Schuhmacher in Gchingen,
Schuhmacher, Christian, Bauer in Gchingen,
Wagner, Wilhelm, Bauer in Gchingen,
Weil, Ludwig, Bauer in Gchingen,
Hürkle, Johannes, Bauer in Hornberg,
Kern, Johann Georg, Bauer in Hornberg,
Bauer, Karl, Zimmermeister in Liebenzell,
Ernst, Gustav, Rädermeister in Liebenzell,

Fischer, Johannes, Tagelöhner in Liebenzell,
Mohr, Adolf, Gipser in Liebenzell,
Frommer, Johann, Bädermeister in Liebenzell,
Rühle, Wilhelm, Sattlermeister in Liebenzell,
Schäuble, Wilhelm, Baumtischlermeister in Liebenzell,
Schyrie, August, Metzgermeister in Liebenzell,
Eggen, Friedrich, Zimmermeister in Oberhaugstett,
Kohlmann, Georg, Maurer in Oberhaugstett,
Mayer, Friedrich, Bauer und Metzger in Oberhaugstett,
Kentschler, Gottlob, Wagner in Oberhaugstett,
Koller, Jakob, Feuerwehrtommandant und Landwirt in Oberhaugstett,
Schneider, Jakob, Steinbauer in Oberhaugstett,
Nichter, Jakob, Bauer in Ostelsheim,
Fischer, Wilhelm, Bauer in Ostelsheim,
Koch, Salomon, Bauer in Ostelsheim,
Gehring, Friedrich, Wilt. G., Bauer in Ostelsheim,
Gehring, Jakob, Wilt. G., Bauer in Ostelsheim,
Gehring, Karl, Georgs S., Bauer in Ostelsheim,
Gehring, Wilhelm, Waldm. Sohn, Bauer in Ostelsheim,
Grosz, Gottlob, Bauer und Wagner in Ostelsheim,
Gaug, Wilhelm, Bauer in Ostelsheim,
Gaug, Hermann, Bauer in Ostelsheim,
Hofmeyer, Friedrich, Bauer in Ostelsheim,
König, Wilhelm, Bauer in Ostelsheim,
Maier, Georg, Schuhmacher in Ostelsheim,
Schweiger, Gottlieb, Tagelöhner in Ostelsheim,
Stahl, Christian, Schneider in Ostelsheim,
Dürkhardt, Christian, Landwirt in Schmied,
Kalmbach, Jakob, Landwirt in Schmied,
Kentschler, Michael, Gb., Landwirt in Schmied,
Kentschler, Michael, Samuel S., Landwirt in Schmied.
Calw, den 14. Oktober 1919. Oberamt: G 8 s.

Betr. Regelung des Fremdenverkehrs.

Die Ziffer 1 Abs. 1 der Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 30. Sept. ds. Js., Calwer Tagblatt Nr. 233, wird mit Genehmigung des Ernährungsministeriums für den Bezirk Calw dahin abgeändert, daß die freigegebene Aufenthaltsfrist von 3 Tagen auf 1 Tag herabgesetzt wird.
Calw, den 20. Oktober 1919. Oberamt: G 8 s.

Da sonst Europa niemals in der Lage sein werde, seine Schulden in Amerika zu bezahlen.

Wilson und die Ansprüche der amerikanischen Arbeiter.

(W.B.) Washington, 23. Okt. (Savas.) Präsident Wilson diktierte an den Präsidenten der internationalen Konferenz, Lane, ein Schreiben, in dem er sich bemüht, den Bruch zwischen Kapital und Arbeit, der auf der Konferenz auszubringen droht, zu verhindern. Die Lage ist kritisch.

Amerika als Geldgeber der Entente.

(W.B.) Amsterdam, 22. Okt. Laut Pressebureau Radio meldet „Newport American“ aus Paris, daß der vormalige kanische Premierminister Romanones erklärt habe, Spanien sei für einen Anschluß an die Entente und Amerika.

Spanien für Anschluß an die Entente.

(W.B.) Amsterdam, 22. Okt. Laut Pressebureau Radio meldet die „Newport Sun“, daß die Alliierten auf dem internationalen Handelskongress in Atlantic City für Frankreich, Italien und Belgien um Kredite in Höhe von 2 bis 10 Milliarden ersuchen werden.

Deutschland.

Eine Kaiserklage.

* Berlin, 21. Okt. (Privattelegr.) Den Abendblättern zufolge hat der frühere Kaiser seinen Berliner Rechtsbeistand Rechtsanwalt Liebert beauftragt, gegen Ferdinand Bonu als den Verfasser des Kaiserfilms Klage zu erheben wegen Beleidigung, Mißbrauch seines Bildes und auf Unterlassung der Aufführung des Werkes, die bisher nur für Berlin verboten ist.

Neue Pläne der Kommunisten.

(W.B.) Berlin, 22. Okt. An der schweizerischen Grenze wurden Kuriere der deutschen kommunistischen Jungburschenbewegung abgefaßt. Sie hatten Briefe bei sich, aus denen hervorgeht, daß für die Zeit vom 7. bis 9. November zur Feier der Revolution in Deutschland eine neue Aktion der kommunistischen Organisationen in Aussicht genommen wurde.

Die Gesamtkriegsverluste Bayerns.

(W.B.) München, 23. Okt. Nach dem amtlichen Bevölkerungsbericht hat Bayern bis Ende 1918 etwa 160 000 Gefallene aufzuweisen und außerdem ca. 70 000 Zivilpersonen durch die Wirkungen der feindlichen Hungerblockade verloren, sowie einen Geburtenausfall von etwa 400 000 ungeborenen Kindern zu verzeichnen.

Handels-U-Boot „Deutschland“.

(W.B.) Berlin, 23. Okt. Ein in Hamburg zur Veröffentlichung gelangter Brief des Chefsingenieurs Albert Ubers, der im Jahre 1916 beide Amerikafahrten des Handelsunterseebootes „Deutschland“ mit Kapitän König mitgemacht hat, besagt u. a.: Nachdem das Boot in ein Kriegsfahrzeug umgebaut worden war, unternahm es noch 3 Fernfahrten von je vier Monaten Dauer nach der Westküste Afrikas, den Azoren und den Kap Verdischen Inseln als „U 155“. Laut Waffenstillstandsabkommen mußte dieses Boot nach Harwich fahren, wo es am 24. November 1918 zur Abgabe an England gelangte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Oktober 1919.

Vom Rathaus.

* Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Gemeinderats machte der Vorsitzende, Stadtschultheiß Göhner, von einer Stiftung eines ungenannt sein wollenden Herrn in Höhe von 3000 M Mitteilung, die zu dem Zwecke der Errichtung eines Brunnens an der Zweigstelle der Alten und Neuen Stuttgarter Straße verwendet werden soll. Die Stiftung wurde mit Dank angenommen. — Die Landesverorgungsstelle hat eine neue Regelung der Milchversorgung angeordnet, um eine bessere Versorgung der größeren Städte zu ermöglichen. Danach soll, wie schon kürzlich mitgeteilt wurde, der Stadt Calw die Zu-

fuhr von vier Gemeinden des Bezirks genommen werden, so daß sie nur noch von 4 Bezirksgemeinden versorgt wird. Auf Beschwerde der Stadtverwaltung bei der Landesverorgungsstelle erteilte diese die Antwort, daß Calw mit zu den bestversorgten Städten des Landes in bezug auf Milch gehöre. Alle Milchvollmilchberechtigten sollen 1/10 Liter erhalten, Kinder und Kranke entsprechend höhere Sätze. Um das zusehende Quantum jedem Versorgungsberechtigten zukommen lassen zu können, soll eine Milchsammlung errichtet werden, und zwar bei Frau Metzger (früher Haibische Wirtschaft). Die Milchzufuhr habe in letzter Zeit wieder nachgelassen, und so müsse man, um die Milch gleichmäßig verteilen zu können, die Sammelstelle einrichten. Die Milch soll jetzt nicht mehr direkt an Verkaufsstellen gebracht werden. Die Leitung der Sammelstelle soll Schuhmann Proh erhalten, dem eine Hilfskraft beigegeben wird. Die Milch soll durch einen noch anzustellenden Fuhrmann an die Verkaufsstellen gebracht werden. Für den Liter Milch sollen 53 Pfennig frei Sammelstelle bezahlt werden, die hiesigen Kuhhalter sollen ebenfalls 53 Pfennig erhalten, wenn sie an die Sammelstelle liefern, andernfalls nur 50 Pfennig. Verkauft werden soll das Liter um 56 Pfennig. Die Verkaufsstellen sollen wieder neu ausgeschrieben werden. GR. Maier protestierte gegen diese Maßnahme der Landesverorgungsstelle. Calw werde nicht nur bezüglich der Fleischration, sondern auch hinsichtlich anderer Lebensmittelzuweisungen weit hinter andere Städte gehalten. Die Milch sei noch das einzige gewesen, was man gehabt habe. (Aber auch nicht alle Einwohner. D. Schriftl.) Dazu habe man der Stadt im letzten Sommer die Kurgäste auferlegt, und für die notwendigen Lebensmittel sei ebenfalls nicht gesorgt worden. Jetzt habe man der Stadt die unzuverlässigsten Gemeinden zugewiesen. In Bröhlingen seien am Sonntag, weil die Hamsterer die Milch nicht aus den umliegenden Orten holen konnten, 400 Liter mehr als sonst abgeliefert worden. Von den uns zugewiesenen Gemeinden würden etwa 400 Liter Milch geliefert, während wir 800 Liter brauchen. Auch GR. Baeschle bezeichnete die neue uns aufgezogene Regelung als Verschlechterung, und er meinte, es stehe der Stadt kein Mittel zur Verfügung, um die von der Landesverorgungsstelle angeordnete schärfere Erfassung der Milch in den zugewiesenen Orten zu betreiben. Durch die Einrichtung der Sammelstelle werde die Qualität der Milch nicht verbessert, die Milch bleibe solange unterwegs. Die Verbraucher würden die Milch auch später erhalten. Auch die Kosten seien höher und man werde daher später den Milchpreis erhöhen müssen. Jedoch sei ein Widerstand gegen die Anordnungen der Landesverorgungsstelle nutzlos. GR. Störr bemerkte, daß neben Nachteilen der Vorteile trete, daß nunmehr alle Abnehmer gleich behandelt würden, was früher nicht überall der Fall gewesen sei. Auch der Vorsitzende betonte, daß gerade dieses Moment sehr wichtig sei, da in dieser Richtung berechtigte und unberechtigte Klagen aufhören würden. Im übrigen hätten sich die Sammelstellen in anderen Städten gut bewährt. Auch die Befürchtung, daß die Milch zusammengekauft werde, sei gegenstandslos, die Milch komme, nachdem sie über den Kühler gelaufen sei, wieder in dieselben Kannen. Die entsprechenden Anträge des Lebensmittel Ausschusses wurden schließlich angenommen. — Anlässlich der Beratung über die Entlassung von Hilfsfeldschützen, die für den verstärkten Obstschutz dieses Jahr angestellt waren, wurde aus der Mitte des Kollegiums eine stärkere Nachkontrolle seitens der Schutzmannschaft gefordert, da die Nachstellungen und die Ausübung von Unfug immer mehr überhandnehmen. Kürzlich sei an der Mollerei Schürle so heftig ein ein Mistfahrgeschlagen worden, daß der ganze Mist ausgelassen sei. Namentlich werde vielfach von Teilnehmern an Tanzstunden und Kränzchen ein Vorn vollführt, daß die Bewohner der ganzen Umgebung aus dem Schlaf geföhrt würden. Der Vorsitzende sagte ein schärferes Einschreiten zu. — Auch in diesem Jahr soll wieder Dekretiss an die Einwohner abgegeben werden, und zwar bis zu 25 Pfund. Der Preis soll von 50 auf 80 Pfennig erhöht werden. — An Stelle von Fr. Knecht, die ihre Rindigung eingereicht hat, soll Fr. Ganzmüller als Arbeitslehrerin angestellt werden. Es soll ihr für ihre pflichtgetreue fleißige Dienstleistung der Dank des Gemeinderats ausgesprochen werden. — Auf Antrag des Ortschulrats soll der

Handfertigkeitunterricht, der bis zum Krieg gut besucht war, wieder aufgenommen werden, wegen Kohlenmangels jedoch erst vom Frühjahr ab. — Die Zentralkasse für Gernerbe und Handel hat das Angebot der Stadt, das Althaldengebäude um den Preis von 18 000 M käuflich zu erwerben, angenommen. Der seitens der Stadtverwaltung ausgedrückte Wunsch, das Althalden auch künftig in Calw zu belassen, ist nach den Mitteilungen der Zentralkasse „vermerkt“ worden. — Das Gesuch des Bäder-Gieberts, neben seiner Schankwirtschaft auch eine Gastwirtschaft betreiben zu dürfen, da in Calw ein Mangel an Fremdenzimmern sei, und da das obere Stadtwerk seines Hauses nicht als Mietwohnung zu benützen sei, soll dem Bezirksrat befürwortend werden.

Hafer-Handel.

Man hört allgemein, der Hafer sei in diesem Jahre frei. Daraus schließen Behörden, Landwirt und Händler, es könne heuer Hafer gekauft und verkauft werden, und zwar zu allen beliebigen Preisen. Richtig ist aber nur, daß der Hafer, der doch auch in der heutigen Zeit noch zum Getreide zählt, der Zwangsbewirtschaftung durch die Kommunalverbände nicht mehr unterliegt, wie das Brotgetreide. Daß es ein katastrophaler Fehler der Regierung und der Nationalversammlung ist, den Hafer, so lange das Getreide noch nicht frei ist und noch nicht freigegeben werden kann, frei zu geben, wird das nächste Frühjahr lehren; denn es ist klar, daß bei den hohen Haferpreisen, die die Händler bezahlen, eine Menge Brotgetreide unter den Hafer gemischt wird und in diesem Jahre statt Hafer Brotgetreide dem Vieh verfüttert wird. Die Folgen kann sich jedermann selbst ausrechnen. In allen Oberämtern hat schon vor dem 15. Oktober ein schwunghafter Handel mit Hafer stattgefunden; wendet man sich an die Behörden, sogar die Landesgetreidekasse, so erhält man die einfache Antwort: gegen den großen Mißstand sei nichts zu machen. Was ist richtig? Jawohl, es ist etwas zu machen. Einmal bedürfen die Händler der Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln nach dem Kettenhandelsgesetz. Wohl ist gegen manchen wilden Händler eine Anzeige wegen Verletzung dieses Gesetzes schon erstattet worden. Aber was kümmert sich heute noch ein Händler um Geldstrafen? Warum tut die Polizei ihre allgemeine Pflicht, strafbare Handlungen nicht nur anzusehen, sondern zu verhindern, nötigenfalls mit Zwang, nicht? Dann war durch eine am 5. September in Kraft getretene Verordnung vom 1. September d. J. das Dreschen von Hafer bis zum 15. Oktober d. J. bei Strafe bis zu einem Jahr Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen verboten. Neben der Strafe kann auf Einziehung der verbotswidrig gedroschenen Borräte erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Diese Bestimmung ist eine Strafvorschrift, die auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 ergangen ist. Für die Einziehung des vor dem 11. Oktober d. J. ausgedroschenen Hafers — um solchen hat es sich fast durchweg gehandelt, denn es wurde schon vor dem 15. Oktober ausgeführt — kommt des weiteren die Bekanntmachung vom 22. März 1917 in Betracht. Danach kann vor dem 15. Oktober gedroschener Hafer auch dann selbständig eingelesen oder für verfallen erklärt werden, wenn der Täter nicht verfolgt und verurteilt werden kann. Sind die Borräte dem Verderben ausgeliefert, dann können sie vor richterlicher Entscheidung über die Einziehung veräußert werden, ebenso wenn die Veräußerung aus Gründen der Volksernährung notwendig erscheint. Dazu kommt schließlich, daß die Kommunalverbände zunächst für die Reichsgetreidekasse Hafer aufkaufen müssen. Sie werden allerdings keinen mehr bekommen, da sie nur 70 M pro Zentner zahlen, während der freie Handel schon bis zu 100 M bezahlt. Da sollten aber die Behörden nicht sagen, man könne diesem großen Unfug nicht entgegen treten. Es scheint, da und dort auch beim guten Willen zu fehlen.

Die Bildung der Einwohnerwehren.

Die Frage der Bildung der Einwohnerwehren wird mit jedem Tage dringender, nachdem jetzt die Polizeiwachen eingerichtet sind. Bekanntlich ist Württemberg in vier Polizeiwachbezirke eingeteilt: 1. Stuttgart, 2. Ulm, 3. Tübingen und 4. Heilbronn. Zum Bezirk Heilbronn gehören 3. B. die 19 nördlichen Oberamtsbezirke. (Alles militärische Gepräge ist beiseite gelassen; statt Bataillon heißt es Bann, statt Kompanie Schar, statt Unteroffizier Rottenmeister, der gemeine Mann heißt Gefreiter). Die Polizeiwache Heilbronn umfaßt bereits 157 Gefreite, 20 Rottenmeister und 3 Offiziere. An die Polizeiwachen sind nun die Einwohnerwehren angegliedert und zwar bilden jeweils ein oder mehrere Oberamtsbezirke einen Unterbezirk. Die einzelnen Wehren der Landorte bilden wiederum Gruppen mit selbstgewählten Unterführern. Die Waffen, die sofort überallhin von dem Polizeiwachbezirk gestellt werden, werden in Depots aufbewahrt bleiben, nur das Gewehrschloß wird dem einzelnen Mann mit nach Hause gegeben. Diese Anordnung ist nötig, damit eine Verzettlung der Waffen vermieden wird und damit eine Kontrolle über die Instandhaltung der Waffen stattfinden kann. Die Einwohnerwehren bilden je ein erstes und zweites Aufgebot; das erstere trägt eine Uniform, das letztere erhält grüne Armbinden. Das 1. Aufgebot wird eventuell auch außerhalb des Standorts verwendet, das 2. Aufgebot nur in der Gemeinde selbst. Die Polizeiwache wird in die einzelnen Unterbezirke unteroffiziere mit ständigem Wohnsitz dazustellen, diese müssen dort den Unterbezirksführern an die Hand gehen, die Waffenverwaltung übernehmen, die Appelle und Schießübungen abhalten und in den Landgemeinden unter Mitwirkung der Ortsvorsteher für die Einwohnerwehren werben. Es handelt sich also darum, sofort überall, auch in den Landgemeinden, an die Bildung von Einwohnerwehren zu gehen; jedermann soll sich sagen: Für deine eigene Hütte sollst du den Wächter bereithalten, damit du nicht erst händeringend durchs Haus zu rufen brauchst, wenn die prasselnden Funken schon oben zum Dach hinauswirbeln.

Volkszählung.

Weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 8. Oktober: Balingen: 4014 (1910: 4101); Lauffen a. N.: 4472; Betsheim: 3124; Giengen-Brenz: 3225 (3456); Trossingen: 5128; Welzheim: 2872 (2937); Göggingen: 1346; Heidenheim: 18 458 (17 780); Sindelfingen: 5057 (4589); Munderkingen: 1950; Würzburg: 1434.

Der Obstbau in den Waldorten.

Die frühere Ansicht, als ob Obstbau nur in warmen Gegenden getrieben werden könnte, ist durch die Erfahrung längst widerlegt. Einzelne Männer haben schon früher angefangen, in höheren und kälteren Lagen Obstbäume zu pflanzen und durch den Erfolg ermutigt sind auch andere dem Beispiel gefolgt und haben den Obstbau zunächst in den Gärten und in geschützten Ländereien eingeführt. Es ist selbstverständlich, daß manche Verstehe in den Sorten vorzuziehen, aber mit der

Zeit fanden die Baumzüchter sich zurecht und pflanzten die Pflanzung und die Sortenwahl den gemachten Erfahrungen an. So treffen wir in unsern Waldorten gegenwärtig sehr schöne Obstgüter an. Ein Gang durch die Gärten und Felder wird dies bestätigen. Auch jetzt noch kommt es sehr darauf an, ob sich Männer in einer Gemeinde finden, die die Baumzucht verstehen und bahnbrechend vorgehen. Ueberrascht wird aber jeder Freund des Obstbaus sein, wenn er gegenwärtig die Obstgüter von Weltenichwahn, Spehhardt und Altburg besichtigt. Sowohl an den Häusern, in den Gärten und auch auf freiem Felde sehen wir eine Menge vorzüglichen Tafel- und Wirtshausobst. In vollkommener Ausreife treffen wir ganz edle Tafeläpfel und Tafelbirnen an, darunter Diels Lutterbirne, Pastorenbirne, Köstliche von Chateau, Zepherine Gregoire, Goldnetze von Blesheim, Peasgood, Transparentapfel, Baumanns Renette u. a. Es ist dies ein Beweis, daß auch edle Sorten auf den Waldorten gebaut werden können. Langjährige Erfahrungen und Proben werden ergeben, welche Sorten sich am besten für diese Lagen eignen. Der Bezirksobstbauverein, der Oberamtsbaumwart bringt durch seine Versammlungen und Vorträge Aufklärung über geeignete Sortenwahl und Baumzucht. Sehr viel können aber die Baumwarte in den einzelnen Gemeinden dazu beitragen, um den Obstbau in ihren Gemeinden zu heben. Durch ihre Beobachtungen sind sie in der Lage, die besten Sorten herauszufinden und den Baumzüchtern ihrer Gemeinde zu empfehlen. Jede Gemeinde tut daher gut, für Anstellung eines tüchtigen Baumwarts besorgt zu sein und die Auslagen für Ausbildung und Anstellung nicht zu scheuen. Die Erfolge werden der Gemeinde sichtbar bei dem rentablen Obstbau zugute kommen.

Lebensmittel für Borsdorf.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Okt. Wie immerzeit berichtet, traf Ende vorigen Monats eine Abordnung aus Borsdorf hier ein, um mit der württemberg. Regierung wegen Lebensmittellieferungen zu verhandeln. Die Besprechungen hatten damals insofern Erfolg, als Württemberg von seinen fargen Vorräten größere Quantitäten Kartoffeln dem ausgehungerten Lande zur Verfügung stellte. Da die Lieferungen anscheinend nicht genügen, so sind erneute Verhandlungen wegen Lieferung weiterer Nahrungsmittel im Gange. Für diesen Zweck ist heute früh eine Abordnung aus Bregenz hier eingetroffen.

Tagung des Deutschen Metallarbeiterverbands.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Okt. Nachdem vorgestern die Statutenberatung beendet wurde, schritt man gestern zur Wahl eines neuen Vorstands. Die Mehrheit der Delegierten beschloß gegen die Stimmen der Minderheit, daß sich der neue Vorstand aus sechs Mitgliedern der Linken und drei Mitgliedern der Rechten zusammensetzen soll. Sodann wird weiter beschlossen, daß die Redaktion der Metallarbeiterzeitung durch zwei Mitglieder der Opposition besetzt wird. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Alwin Brandes-Magdeburg, Robert Dismann-Frankfurt a. M., Georg Reichel-Stuttgart, dieser von der Minderheit gewählt. Als Kassiere wurden bestellt: Theodor Werner-Stuttgart und Ernst Schäfer-Leipzig, als Sekretäre:

Friedrich Siedel-Hamburg, Heinrich Schlieffert-Kemfheid, Otto Loh-Berlin und Hermann Henke-Stuttgart, letzterer von der Minderheit. Die beiden Redakteurposten wurden von Richard Müller-Berlin und Paul Haase-Kiel besetzt, der bisherige abgesetzte Redakteur Schern erhielt den Auftrag, die Verbandsgeschichte zu schreiben. Zu erwähnen ist noch, daß ein Antrag auf Abschaffung der Affordarbeit abgelehnt wurde. Am heutigen Tag soll der Verbandstag seine Verhandlungen zu Ende führen.

Bad Teinach, 23. Okt. In dem Landhaus des Otto Wohlfarth ist in kurzer Zeit zum zweiten Male eingebrochen und sämtliche Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen worden. Die Art des Einbruchs läßt auf eine ortskundige Persönlichkeit schließen. Auf die Ergreifung des Täters ist eine hohe Belohnung gesetzt. Wohlfarth hat schon seit mehreren Jahren seinen Sommerort in Teinach, erst vor kurzem hat er dem Ort eine Stiftung von 1000 Mark gemacht zur Erstellung eines Kinderspiel- und Turnplatzes.

(S.C.B.) Gorb, 22. Okt. Am Montag hat hier eine vom Arbeiterrat einberufene Versammlung stattgefunden, die gegen Bücher und Schleichhandel Stellung nahm. Man hatte vor, nach dem naheliegenden Nordstetten zu ziehen, weil von dort die Milch nach Gorb geliefert werden soll, aber meistens nicht geliefert wird. Die Nordstetter hatten sich zur Verteidigung bereit gemacht. Wahrscheinlich um Ausschreitungen zu verhüten, unterließen die Arbeiter den Demonstrationen.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Okt. Vom 23. bis 29. Oktober wird in den Räumen des Handelshofes eine Büchermarkenstellung unter dem Namen Stuttgarter Buchmesse vom hiesigen Verlegerverein veranstaltet. Es soll dadurch den süddeutschen Buchhändlern gezeigt werden, welche Werte der württembergische Verlagsbuchhandel für den Weihnachtmarkt zur Verfügung hat.

(S.C.B.) Reckersulm, 22. Okt. Von morgen ab muß das Gaswerk stillgelegt werden, da keine Kohlen eingegangen sind. Die Wiederaufnahme des Betriebs kann erst erfolgen, wenn wieder ein entsprechender Kohlenvorrat vorhanden sein wird.

(S.C.B.) Bom Ries, 22. Okt. Der Landwirt Schein von Haib wurde dieser Tage von Dieben böse heimgesucht. Schein brachte eine neu erworbene Breitbrenschmaschine nach Hause und stellte sie in eine Scheuer. Als er am andern Morgen die Maschine in Betrieb setzen wollte, fand er, daß der Treibriemen im Wert von 1000 Mark gestohlen worden war. Außerdem fand er einen vollen Sack Roggen und drei Hühner nicht mehr vor. Von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

(S.C.B.) Gmünd, 22. Okt. Am Sonntag haben die hiesigen Landjäger eine Kontrolle der Bierfuhrwerke vorgenommen und hierbei 18 frische Häute beschlagnahmt, ebenso 1 1/2 Ztr. Rindfleisch. Der Wert der Häute beträgt etwa 6000 M.

(S.C.B.) Ravensburg, 22. Okt. Am letzten Samstag wurden von den hiesigen Landjägern zwei geschlachtete Rinder, ein geschlachtetes Schwein, ein lebender Dachs und 27 Pfund Butter beschlagnahmt, die auf dem Wege des Schleichhandels abgesetzt werden sollten. Das Fleisch und die Butter wurden dem hiesigen Kommunalverband zugewiesen. Gegen die Schleichhändler wird die Staatsanwaltschaft vorgehen.

Verlag und Druck der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schrift verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Bestellungen für Dekoreifig
werden bis Samstag, den 25. Oktober 1919, bei der Stadtpflege entgegengenommen. Preis 80 Pfg. pro Bund. Das Geld ist abgezahlt zu entrichten.
Calw, den 23. Oktober 1919. Stadtpflege: Frey.

Stammheim.
Die hiesige
Sommer- und Winter-Schafweide,
welche mit 200 Stück befahren werden kann, wird am
Mittwoch, den 5. November 1919, nachmittags 1 1/2 Uhr,
auf dem Rathaus hier auf weitere 3 Jahre vom 1. April 1920-1923
im öffentlichen Aufsteig verpachtet.
Gemeinderat Schultheiß Kaufser.

Fahrnis-Versteigerung.
Am Dienstag, den 28. Oktober 1919, vormittags von
9 1/2 Uhr an und dem folgenden Tage kommt in der Villa Helzerna
in Hirsau, im Villenviertel, aus der Nachlasssache der Frau Pro-
fessor Wehe, geb. Schilling, von Gammstadt, folgende Fahrnis im
öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf:
Guterhaltene Pianino, Klavierstuhl, Polyphton mit
Glockenspiel und vielen Scheiben, Zithern, Salon-
Uhr mit Glasur, Stand-, Wand- und Taschenuhren,
geschmücktes Büfett (Mahagoni), polierte und
gestrichene Kleider- u. Weißzeugschrank, Brandkasten,
Divan, Sopha, Fauteuil, geflochtene, gepolsterte und
geschmückte Stühle (Altertum), Nachtstuhl, Hoher,
mehrere Tische, Auszugstisch, Waschtisch mit Garni-
tur (Marmor), Nachttische, Bettlade mit Kopf und
vollständiges Bett, Bümentisch und Ständer, Zimmer-
und Krankenfahrstuhl, Mänge, Wäschetrockner,
Ständer, Zuber, Bücherständer, Bücher, Nähmaschine,
spanische Wand, Salon- u. Toilettenpiegel, Galerien,
weiße und farbige Vorhänge, wollene Bettdecke,
Tischteppiche, Bettvorlagen und Felle, Treppenläufer,
großer Linoleum, Sophakissen, elektrische Stehlampe,
Erdlampen, Koch-, Back- und Dörrapparate, Kinder-
bettkorb, Stereoskop, großer Ankerbankasten,
Marabu, viele Nippfachen und Sonstiges.
Pianino, Polyphton, Büfett, Schränke, Tische,
Stühle am 28. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr.
Erlaubter sind eingeladen.
Bezirksnotar Feucht.

Freie Schmiede-Innung für den Bezirk Calw.
Durch fortgesetzte Preissteigerung aller Rohmaterialien um
100 Prozent seit dem zuletzt erfolgten Aufschlag für Schmiede-
arbeiten sieht sich die freie Schmiede-Innung vom Oberamts-
bezirk Calw gezwungen,
ihre sämtl. Preise zu erhöhen
und zwar für Beschläge wie folgt:
Hufbeschlage:
Ein neues großes Hufeisen **Mr. 6.-**,
ein neues kleines Hufeisen **Mr. 5.-**,
ein altes Hufeisen **Mr. 2.30**,
ein neues kleines Ronneisen **Mr. 4.-**,
ein altes Ronneisen **Mr. 1.80**,
Klauenbeschlage:
Ein neues Ohseisen **Mr. 2.-**,
ein altes Ohseisen **Mr. —.80**,
Preise für Wagen- und sonstige Arbeiten
sind in jeder Schmiedewerkstatt ersichtlich.
Wir sehen unsere werthe Kundschaft hier von in Kenntnis
und bemerken zugleich, daß dieser Preisaufschlag bereits am
1. Oktober ds. Js. in Kraft getreten ist. Wir richten insbe-
sondere an die Herren Landwirte und Fuhrwerksbesitzer die
dringende Bitte, den durch die gegenwärtige Zeit für das Schmied-
handwerk hervorgerufenen Verhältnissen entsprechend Rechnung
tragen zu wollen.
Der Vorstand.

Mantelstoffe
Paul Räuchle, vorm. I. Stendle
Calw am Markt :: Fernsprecher 111

Ein Wolfshund
(Rüde) hat sich
verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Emil Seeger, zum „Eichen“
Unterreichenbach.

Schwämme
(Wash- und Tafel)
empfiehlt billigst
Spar- u. Consumverein.

Cigaretten (echt) u. Tabak
empfiehlt
Fried. Pfeiffer, Vorstadt.
8-10 Zentner gute
Luisenbirnen
hat zu verkaufen.
Sm. Geigle, Simmozheim.
Einige 100 Zentner
Angersfen
verkauft ab Aker.
Wilhelm Dingler, Bahnhofstr.

100-200 Zentner
Dickrüben
sucht zu kaufen.
Best. Angebote an
Karl Hartmann, zur Sonne,
Bad Liebenzell.

200 Zentner schöne, gesunde
Angersfen
hat abzugeben.
Dehonom Dettinger, Calw.

50 Zentner gelbe Bodentohltraben
zu kaufen gesucht.
Neue Handelsschule.

Ein gut möbliertes Zimmer
wird für sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter N. 500 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Wohnung.
Eine bessere 4-5 Zimmer-
Wohnung
bis 1. April f. S. zu mieten ge-
sucht.
Angebote unter D. N. an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Eine kleinere
Villa
zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. B. an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Ein Schaukasten
mit Rolladen, für Photographen
geeignet, ist zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle des
Blattes.

Gutes Carbolineum
empfiehlt
Ernst Kirchherr.

Fast neuer
Winterhut
zu verkaufen.
Nonnengasse 170.

Besonderer Umstände halber bringe ich mein Lager in
Wollen, Seide, Samt
und Kurzwaren
zu überaus billigen Preisen zum Verkauf.
Besonders günstige Gelegenheit für Näherinnen.
Nane Schalble, Badgasse.

Paul Rächle, v. d. Stendle
Calw am Markt :: Fernsprecher 111

Sorben sind eingetroffen:
Weisse Handtücher
Waffelstoff, sehr saugfähig, 60/90 cm große,
120 cm breite bedruckte
Kattune für Bettbezüge
(Wandeware).

Simmozheim.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
kompletten Landsberger Pflügen
sowie sämtlichen Erntegarten,
Eggen, Futterschneid- u. Dresch-
maschinen, Schrotmühlen, Rüben-
mühlen, Sauchepumpen,
Kreissägen.
Ferner empfehle ich mich im
Montieren von Transmissionen
bei billigster Berechnung.
Wilhelm Holzäpfel
mechanische Schmiedewerkstätte.

Paul Toussaint, Pelzwaren-Geschäft
Wildbad, Witbg., Kochstrasse 193.

Kürschnerel feiner Pelzwaren.
Empfehle mich zu
Neuanfertigungen von Pelzmänteln und
Damen-Jackets, sowie Umarbeitungen
Jeder Pelzart auch bei Zugabe des Materials; Auf-
träge von auswärts werden schnell und
pünktlich ausgeführt.
Grosse Auswahl fertiger Pelze und Bettvorlagen.

Interessante Bücher.

Geschäftsbriefsteller	Mk. 2.50
Liebesbriefsteller	" 2.50
Großes Traumbuch	" 2.50
Tanzlehrbuch	" 2.50
2002 Liebesverse	" 1.50
Schnadahüßeln	" 1.—
Witze zum Lachen	" 1.50
Großes Kochbuch	" 2.50
Großes Rätselbuch	" 1.50
Hochzeitsgedichte	" 1.50
Hausdoktor	" 2.50
Hausierarzt	" 2.50

Verlag Johanna Stopp,
München, Hohenzollernstraße 77.

Weisse
Englands Politik
und Entwicklung.
Geheftet Mk. 1.60, ge-
bunden Mk. 2.40, erhältl.
in den hiesigen Buch-
handlungen.

Reis-Stärke
empfehlen
Ch. Schlatterer.

Hierher
müssen Sie Ihre
Felle
enden und erhalten Sie die
höchsten Preise
vom Warden bis zum Hirsch,
Ankauf von Rehgeweihen.
Gerben von Fellen.
E. Maifchofer,
moderne Tierausstopferel
Pforzheim, Lindenstraße 52.
Telephon 1501.

Schützengesellschaft Calw.
Am nächsten Sonntag, den 26. Oktober
Obstschießen.
Beginn nachmittags 2^{1/2} Uhr.
Der Schützenmeister.

Freie Zimmerer-Innung
für den Bezirk Calw.
Sämtliche Kollegen des Bezirkes Calw, auch diejenigen, die der
Innung noch nicht angehören, lade ich auf Sonntag, den 26. Okt.,
nachmittags 2 Uhr, zu einer

Besprechung betreff. Baraden-Bau
in das Restaurant Weiß (früher Brauerei Dreß) ein.
Der Innungsmeister.

Bezirks-Ziegen-Zucht-Berein
Calw.

Die Bock- und Ziegen-Prämierung
findet am Samstag, den 25. ds. auf dem Brühl in Calw, bei
ungünstiger Witterung im Stall vom Bad. Hof statt. Der Auftrieb
der Tiere, (Ziegen wenn möglich mit Jungen) muß um 11 Uhr be-
endet sein.

Nach der Prämierung findet sofort die
Preisverteilung
im Bad. Hof statt. Hierbei wird der als Preisrichter tätige Vorstand
des Verbandes württembergischer Ziegenzuchtvereine, Herr Oberamts-tier-
arzt Honeker, Freudenstadt

kurze Erläuterungen
über seine Beobachtungen bei der Prämierung geben. Die Mitglieder
des Bezirksziegenzuchtvereins sowie Freunde und Gönner der Sache
werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand: M. Ginader.

Ein Versuch wird Sie zu der Ueberzeugung
bringen, daß die Anzeige in der
Cageszeitung die beste erfolg-
reichste Reklame ist.

Mädchengesuch.
Für sofort wird ein
Mädchen
gesucht für Küche und Haushalt.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
in kleine Familie für sofort oder
später gesucht.
Frau E. Müller, Pforzheim-
Brüdingen, Westliche Karl-
Friedrichstraße 275.

Uvenarius-
Carbolineum
empfehlen
Carl Serva, Fernspr. 120.

Von nächsten Freitag, den 24. ds. Mts.,
morgens, steht in meiner Stallung
in Wildberg
ein großer Transport
Kälberfüße,
Milchfüße
und trüchtige Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet
Hermann Hepfer, Nellingen.

Ordentliches Mädchen
findet in gutem Hause sofortig
Stellung.
Frau Fabrikant Rosa Kling,
Weil im Dorf b. Stuttgart.
Ordentlicher, kräftiger, junger
Mann als
Hausbursche
gesucht.
Neue Apotheke.

Börsengeflechte
zum Einhängen werden fortlau-
fend in großen Partien aus dem
Hause gegeben bei guter Bezah-
lung. Eventl. wird eine geeignete
Person gesucht,
die die Sache in die Hand nimmt.
Otto Dürr, Pforzheim,
Holgartenstraße 19, Hinterh.
Ein guterhaltener
Kinderwagen
mit Gummireifen ist zu verkaufen.
Leberstr. 163.

Statt Karten.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am Samstag, den 25. Oktober 1919
in der Methodistischen Kirche in Calw stattfindenden
Trauung
freundschaftlich einzuladen.
Christian Weimert, Calw.
Maria Blaisch, Oberkollbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am Samstag, den 25. Oktober 1919
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Abler“ in Unterlengenhardt,
freundschaftlich einzuladen.
Freiz Wohlgenuth,
Sohn des † Sohns Wohlgenuth, Unterlengenhardt.
Pauline Regina Nonnenmann,
Tochter des Friedr. Nonnenmann, Unterlengenhardt.
Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegen nehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns Verwandte und Bekannte zu
unserer am Samstag, den 25. Oktober 1919,
stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Krone“ in Neubulach freund-
lichst einzuladen.
Heinrich Wilhelm,
Sohn des † Heinrich Wilhelm, Bildhauer
in Edenkoben (Rheinpfalz).
Pauline Haarer,
Tochter des Friedrich Haarer, Kronenwirt in Neubulach.
Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Lederhandlung Paul Rächle
Calw am Markt.

Ständiges Lager
in Fahlhäuten und Kalbfellen
bester Lohgerbung.

Deckenstrott.
Verkaufe eine zum 3ten mal
trächtige, erstklassige
Ziege.
Karl Luz, Maler.
Eine zweijähr., hornlose, rehfarb.
Ziege
ist wegen Futtermangel
zu verkaufen.
Vorstadt 268.

Attbulach.
Eine ältere, nähige
Schaff-
Ruh
steht dem Verkauf aus.
Jakob Dngemach, Bauer.

Einem
Winscher
3 Monate alt, Preis Mk. 8.—
hat zu verkaufen.
R. Schlag, Liebenzell
gegenüber der Post, Telef. 26.
Guterhaltene
Fahrrad
(Halbrenner)
mit la Gummibereifung verkauft.
Hermann König, Ofstelsheim.

Neue
Fahrpläne
für den Bezirk Calw
das Stück 20 Pfg. sind in der
Geschäftsstelle des Blatt. zu haben.